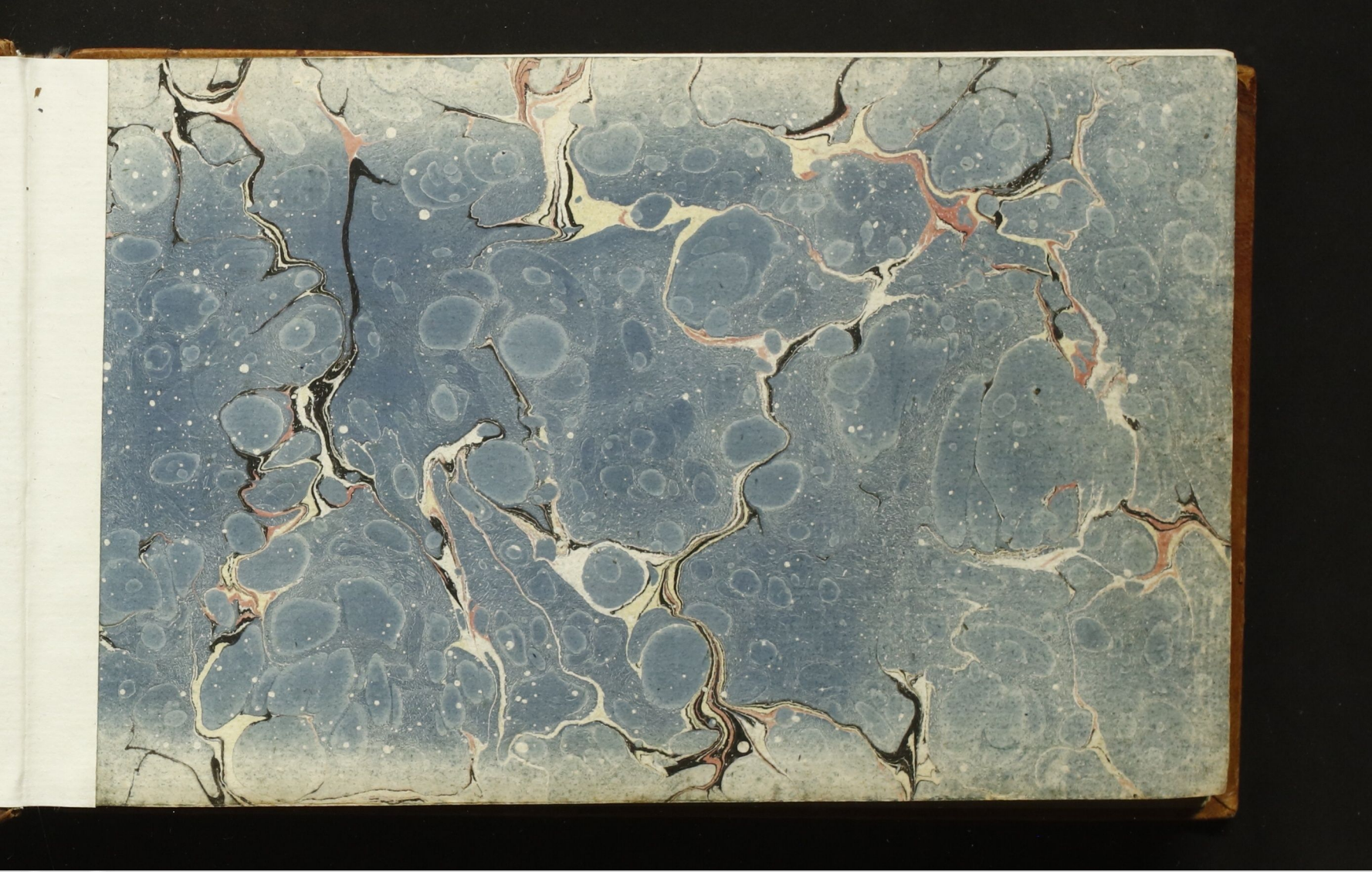
J. F. W. v. M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=2



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=3

77

Yg. St. 8° 66/77

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
3|2017|200007

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=5

2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=6

1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=7

4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=9

6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=11

8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=14

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=19

16

Erinnere dich liebster Schwager bey dieser flüchtig
Zeichnung der angenehmen Stunden die du uns
in Schilde gemacht hast. Möchten doch die Könige
der Erde so einig zu Bette gehen als wir nachlas
haften Debatten bey politischen Kannengießereyen,
gewiß einig, als Freunde zu Bette gingen, so wür
den die Völker glücklich sein — deinen Geburts
Tag sollen wir also dieses Jahr in deiner Gegen-
wart nicht feiern — so erinnere dich des vergan
genen vorjährigen — deinen Bruder als Wirth
Weinholz bey dem Hopfen im Grase — dein Le-
bewohl dem alten Kerl — Hier hast du eine An
sicht von der Küche, dem Nußberge der Meren
Insel, Pampeans Craal und die Bindfaden Bau
hatten nicht Raum — zum Andenken deines
Reisehaften Schwimmens ein Boot — vermuth
lich haben die darauf sitzenden Meren fein
gehalt. — bey deiner Wiederkehr werde ich
sehen ob du noch so fest die Partey der Inglän
der hälst — Vivant!!! — der bewußte der die
Gnade gehabt hat von den fetten Ochsen bey mir
zu essen wird dir wohl komischen Andenkens
bleiben — so wie H. Manasse mit seinen Orge
lirten Truppen und lastrischen Zeuge — doch
die Thoren sollen eigentlich in fremdes Buch
keine Stelle haben, doch sie erregen Lachen, das ist
gesund — und so kan der Frau Evertsen ihr Tanzgen
auch eine Stelle hier finden — Solt noch der un an
genehmen Lebens vorfälle gedacht werden
so verdient die Winter Reise rauh allaz hier
wohl eine Stelle so auch die Fledermaus Geschichte —
Nun da du uns verlassen willst, ist unser aller Wunsch: Reise glücklich und
kehre vergnügt zurück, herzlich willkommen in die Arme deines Schwagers
v. Sobbe

Schilde den 10 Juny
1804

18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=27

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=28

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=29

26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=33

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=34

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=36

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=37

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=38

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=39

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=41

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=42

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=43

40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=44

Der Rappe scharrt es klirrt der Sporn
Ich darf nicht länger hausen

Leb wohl lieber M und denke
zuweilen meiner der ich ewig
bin dein dich herzlich liebender
Freund und Bruder Schmiedicke
d. R. Land & Berlin.

Halle am Tage vor meiner
Abreise im Aug 1802.
M. das Prachtmsthal. Riedeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=46

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=47

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=48

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=49

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=51

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=52

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=53

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=54

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=55

52

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=56

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=57

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=58

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=59

56

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=60

Wir lieben alzusehr in einem Wahn zu leben,
Der uns gefällt, und unsern Wünschen gleicht.

Wieland.

Möchte doch Dein Glück nie in einem bloßen vorübergehenden Wahn bestehn, sondern auf einen recht festen und dauerhaften Grund gebaut sein. Dies ist gewiß der sehnlichste Wunsch

Deiner

dich aufrichtig liebenden
Nichte J. v. Sobbe.

Schilde d. 6ten Juni
1804.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=62

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=63

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=64

– – – Ach sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und mir war er mehr! – – –

Dieser edle, würdige, mir ewig unvergeßliche Mann
Starb am 24ten September, 1800, im 57ten Jahre seines ruhmvollen und thätigen Lebens, an einem
bösartigen Nervenfieber, das er sich allein durch
seinen rastlosen Eifer, Gutes zu wirken, zugezogen
hatte geschätzt und beweint von allen, die ihn
kannten, am meisten von denen die einst
seines Unterrichts genossen – – – – – – – –

June

Quo te coelestis sapientia duceret, ires!

Berolini.
d. 6. Oct. MDCCXCIX.

multa te, orna
tissime excitant, ut
excellas. Sunquam igi
tur Tu tibi desueris!
J. H. L. Meierotto

Ach, Mosel! wilst du Primmum?

Auch entfernt von mir bleibe mein Freund.

Berlin
d. 29ten Septbr.
1798.

Dies ist der einzige Wunsch Deines dich
liebenden Freundes F. Mosel (aus Cleve)

Pred. Salamo Cap. III

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat seine Stunde; — — Darum sag ich, daß nichts besser ist, denn daß ein Mensch fröhlich sey in seiner Arbeit, denn das ist sein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird.

Geboren werden,
In die Schule gehen
Kneipen,
Fuchs werden,
Brenner seyn,
Ausreiten und Fahren
Trinken, Klagen, Lachen,
Lieben, Tanzen,
Nach Lauchst. fahren u reiten
Bursch seyn,
Schulden machen, versetzen,
Von Manichäern gedrängt werden,
Reisegeld bekommen.
sich trauen,
Philister werden

hat seine Zeit.

Liebe alles hat seine Zeit, und Liebe, so wandert auch in patriam dein Freund
Halle d. 14. Octbr. 1801.
Meinders. d. M. K.
a. d. Grafsch. Ravensb.

Gedenke:
Der Fahrt nach Ostrau am 2ten Weihnachts-Feiert. 1800. der Tour nach Landsberg; die Capelle und das herrliche, aber theure Mittagsbrod daselbst. Merseburg, die Hand Rudolfs, der freundlicher [illegible] Mantel; die Pferde; der Rabe. Hr. Authenrieth mit seiner Gesellschaft. Der Schornsteinfeger fegt alle Löcher weit und breit. Die Merseb. Noblesse freut sich darob gewaltiglich. der Sturm darauf u die miserable [illegible]-Fuhre in der Nacht nach Schkopau. der [illegible] Tisch, die Frau [illegible], die jüngste Tochter, u der barmherzige Samariter, der sich unserer und unserer Pferde annahm. Das [illegible] jagt mir großen Schrecken ein; item die [illegible] am Fenster. — Meine Rinaldos, [illegible] [illegible]. John u Miss Plum-pudding: Jemmy Twidle. Unsre Stelle. Der Abend, den wir in Ostrau verzehrten. Rinaldo macht einen [illegible] in W. Stube. Ich verliere darüber 1 rth. [illegible] W. [illegible] den Finger [illegible]; Der Krebs [illegible] bei [illegible], [illegible] über [illegible] Jurisdiction. Dieser verursacht ein [illegible] und ein altes [illegible]. —

Unbekümmert um Tadel oder Lob, bleibt
der Weise wohlthuend und gut, der ihn
beobachtende Genius samlet seine einzel-
nen Handlungen, und der freundschaftli-
che windet sie wie Blumen um sein
Grabmahl.

Hiebey erinnere dich deines treuen
Schwagers
J.C. v Sobbe
Schilde d 23 Jul 1798

Siehe, wie schön und lieblich es ist, wenn Brüder einträchtlich sind.

Schilde den 29. August.

1798.

Hiemit empfiehlt sich zum gütigen
Andenken,
Dein Dich liebender Bruder

C. H. E. v. Manteuffel.

66

Im Schoße der Freundschaft seine Tage verleben
O! welch ein Glück

Möchten auch einst Sie dieses Glück
in seinem ganzen Umfange ge-
nießen, und sich dabey je zuweilen
gütigst erinnern

Ihrer
ergebensten Dienerin
Wittwe v Oertbel

Schilde d. 29ten August
1798

Profitons de l'instant qui passe,
Il va malgré nous s'envoler
Remplissons-en du moins l'espace
Puisqu'on ne peut le reculer.

rappelez-vous, en lisant ceci,
Monsieur, de votre serviteur
et ami de Lamberti

Halle ce 7 juillet 1803.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=72

Unschuld und Freundschaft verschmähen auch die Hütte der Armuth nicht.

Zum freundschaftlichen Andenken
an
Coel. Cosmar.
Berlin den 6ten Oktober. 1799.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=73

Vor vier Jahren schon hinterließ ich Dir in diesen Blättern ein Andenken an mich. Unsere Schuljahre waren damals bald vorüber, und wir hatten während derselben manche frohe, so manche glückliche Stunde miteinander verlebt; daß ich hoffen durfte, auch für die Zukunft zu Deinem freundschaftlichen Andenken zu bleiben. Ein und derselbe Zweck ließ uns auch unsern Umgang, ununterbrochen auf der Akademie fortsetzen; und manche Lagen und Verhältnisse, knüpften dort unsere Freundschaft noch inniger und fester. Ich besaß in Dir einen wahren Freund, einen Freund, dem ich manchen frohen Lebensgenuß, manche Stunde verdanke, die mir auch noch jetzt in der Erinnerung schätzbar, und über alles theuer ist. Gern bin ich daher der Dolmetscher meiner Gefühle, und sage Dir hier laut: wie sehr ich Dich von Herzen liebe und schätze, und wie unaussprechlich glücklich ich mich fühlen würde, ~~wenn~~ in dem unbegränzten Zutrauen zu meiner Freundschaft, die Deinige zu erkennen. Ewig Dein treuer Weinholtz

Memorabl: Das Gymnasium. Unsere Reitstunden bey Rabe; der Ritt an dem kalten Weynachtstage nach Charlottenburg, nachher noch die öftern und vergnügten Ritte ebendaselbst hin, so wie auch nach Treptow und vorzüglich der über aus glückliche und vergnügte Tag mit Rabe in

Koepnick. Die Hundstagsferien bey Butmann, und beym Rector wo uns der Terenz bis zum Ekel ennuyirt. Deine Abendbesuche auf meiner Stube, in Gesellschaft von Raumer, Giesebrecht, Grack und Henning. Unser Universitätsexamen, die Conferenz, und die ängstliche Erwartungen. Bonins Abschiedschmaus. Wir gehen mit Raben in die Komoedie; seine Unbescheidenheit hindert uns sehr am Genuß. Unsere Abschiedschmaus. Du logierst die letzte Nacht bey mir im Eichbaum. Die Reise nach Halle. Die frohe Reisecompagnie, und der Spaß, den uns die vielen Hunde auf dem Wagen machen. Wir werden von einigen Burschen schon vor Radegast empfangen. Deine Besuche in der Karrachey. Die alte Lotte. Rebelles, mit ihrem Hunde (dem Altsitzer.) Ich wechsle meine Wohnung. Henhauss Ankunft in Halle. Du besuchst fleißig unser Haus. Consbruch und Henhauss ziehen in einer Wohnung am Markte zusammen. Wir besuchen sie öfter des Abends dort. Dein Scherz mit Henhauss über Consbruch und des nächsten Jalousie. Meinders und sein Rinaldo. Er kauft sich einen kleinen Hengst, und reitet mit uns nach Ostrau. Nachmals wollen wir mit ihm, Henhauss

und Consbruch eine Tagereise weiter machen, nämlich Erbach, wo ich Herr ein Kollega Stallan Claiban wiederad machsehen. Meinders einstweilig mit Kwakya, und Cayenne mussen Herr von Eberard, wo wir wenigstens noch einmal Lebewohl Dir gut sagen. Dienstag morgen Mittagsmahlzeit nach Leipzig und Lenk: u. Conv: Dienstag Cella Mittag waren wir Gracken Abend. Im Mittag 1802 daselbst ist das vorzüglich Freundschaftl. Verband wiederfahren. Das Spazierreiten Rainas Kutsche. Er— s Spanier Spanierpferden. Die Lage ist eine Meyer Lerman. Dienstag Früh Spatziergang. Dienstag Reise nach Pelsau und Coethitz. — Mittags die das gewöhnliche Reise Ordnung, wie ich mit Cellan gewechselt habe, und in dem ich mich etwas zahlt wiederad anfinden, anfinden ist mir Freylich einige Lust, und ich Herr glücklicherweise, und davon Gradation, ob wir Ruh den Ruhm und einigen Lohn wahrhaben wird. —— Im Cella Mittag in Cella. Die giebt mir wieder die eine der Ordnung. Dienstag Gastfreyheit und Essen über ausgelöschte Cella. Glückliche Irrthümer!! Denn Glückspaviada Gabriel die Inquisition. Die wird voll wunderbarlich bewacht. Die Trübsal das Gefängniß verschlossen und einen Fenster zu die. Dienstag Nachtessen. Ist wieder die Inbrünstschaft des Grundsuppen v Borck. Die nachfolgt Dienstag Feierlichkeiten. Alles Leben gehen früh Festen bey Borcks. Nachmittag Ordnungsbillet daselbst. Das wiederwärtige Essen daselbst, und das Spazierreiten Ordnung von Schmieders. Dienstag Reise nach Leipzig wieder günstigen Ordnungsfesten. Inwendig Lassen wir wieder die Sonne scheint immer wieder, ob sie endlich mich einem lustigen fallen bleibt Herr wiedergewinnen. Die drey günstigen Damen und Gesellschaft mit Lambette. Die Gastlandschaft Herr das Schweizer Gottschalk, Freyer, Neuhauser u. Kammer. Das lustige wiedergewinnen Abend mit ihnen in Gebirgenstein. Abendessen wo Cella. Dienstag Mittagsmahl. Die wiedergewinnen Herr in Goethe. Comödie. Richard. Ordnungsfest in Schröder. Dann Freundschaft, meine Lorchen Lerman. Dienstag Spatziergang und Lustgebäuden Angelika. Die Reise Reisen wiedergewinnen, und so wunderbar wiederum Wiedergewinnen wiederfahren ist wird gewinnen Cella, und wie in meinem Leben wiedergewinnen wiederum.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=77

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=78

Praeclara facies, magnae divitiae, ad hoc vis corporis, et alia omnia hujuscemodi brevi dilabuntur; at ingenii egregia facinora sicuti anima immortalia sunt.

Berolini
d VII Octb. MDCCXCIX.

Memoriae causa scripsit
J. C. Braumüller.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=79

76

Einigkeit geschworenen Eyden!

Leb recht wohl lieber Mann: u erinnere Dich
zuweilen deines dich nie vergessenden Freundes
Bruders u Landsmanns Witt d. A. G. S. d. Westpreuß.

Stalle. d: 23ten Januar 1802.

NB Rendeburg. Söllettan Paulizvoffel
hans u Garten
vivat Pomerania!

Freue jedes Tages dich
des Kommende alles ist nichtig!

Halle im Jan.
1882.

Denkmal akademischer Freundschaft
u. Bruderliebe.
C. W. Elsner. s. A. G. K. b.
Westgrenzen.

Studenten-schulden u. Luthers Lehr'
vergehn nun u. nimmermehr.
Posaunt der Engel auch zum Gericht
Auch dann bezahlt der Bursche nicht.

Halle d. 14. Septbr 1802

Zur Erinnerung an
deinen Treuen
Fr. Br. u. Lehrmann
Bochmer
8 Kammern
J. C.

Quid virtus & quid sapientia possit, providentia utile proposuit nobis exemplar - - -

Berolini d. XXIX
Septbris MDCCXCIX

In memoriam amicitiae scripsit:
D Henning.

Homers Odüsee Ges: 2.

Wenige Kinder nur sind gleich den Vätern an Tugend,
Schlechter als sie die meisten, und nur sehr wenige beßer.

Sie mein Theuerster würden iezt, lebten sie noch die guten Edeln, des Vaters Freude und der Mutter Stoltz seyn. So wie es Freude ist Ihnen dies sagen zu können, Ihrem ehemaligen ersten Lehrer und Sie iezt hochschätzenden und innigst liebenden Freunde, Stern, zu Wusterwitz.
Geschrieben d. 1ten Jun 1804.

Zufriedenheit hat ihre stille Wohnung
Im Herzen nur, und nicht im äussern Glanze.

Wusterwitz d. 1ten Jun 1804.

Mit diesen wenigen Zeilen empfiehlt sich
zu fernerem geneigten freundschaftlichen
Andenken Charlotte Stern geb. Hitzwedell

Als ich vorhergehende Zeilen schrieb, achtete ich Sie als den Bruder meiner geliebten Freundin; jetzt aber, nachdem ich in Ihrer sehr angenehmen Gesellschaft die glücklichsten Tage verlebt, wo ich Gelegenheit hatte Sie näher kennen zu lernen, muß ich Sie Ihrer selbst willen hochschätzen, und fühle mich daher unwiderstehlich zur Freundschaft für Sie hingezogen, kann mir aber auch den sehnlichen Wunsch die Ihrige zu besitzen, nicht versagen. Möchten Sie doch bei beständigen Wohlergehn und Heiterkeit der Seele, sich je zuweilen rückerinnern

Schilde d. 4ten Juni 1804

Ihrer

Sie sehr werth schätzenden

Freundin und Dienerin

Henriette v Oerthel

La veritable amitié consiste à parler avec sincérité
et à dire ses sentimens sans flatter.

Ces peu de mots serviront de
Vous rappeller Votre ami
C. K. de Görschen.

Halle ce 8 Juillet 1803.

Heil denen Freund! die weder Stuhl noch Band
Erhöhen kann, die uns durch Thaten segen,
Daß sie ein Herz fürs Vaterland
Und für die Freundschaft in sich tragen.

Auch Ihre Worte und Handlungen haben
dies während unserer ganzen Bekanntschaft
täglich bewiesen Ihrem Sie hochschätzenden
Freunde. J. G. E. Rickmann Dgsk.
b. Pommern.

Schilde d. 1sten Jun.
1804.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=89

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=90

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=91

Der Mensch bedauert die Kürze der Tage seines Lebens, er siehet mit Schrecken Jahre verschwinden. Aber Stunden sind ihm zur Last, und sein größtes Bestreben ist, die Zeit so anzuwenden, daß er ihren Uebergang nicht bemerke.

Zimmermann über die Einsamkeit.

Berlin d. 28ten Septbr
1798.

Drey Jahre, lieber Manteuffel, waren wir zusammen und da jetzt Trennung nothwendig, so empfiehlt sich deiner Freundschaft und deinem geneigten Andenken dein Freund

Erh. Ferd. Wahrburg.

Unter Menschen leben heißt Menschen hassen lernen

Emmerich

d. 28 September
1798

Zum Anlenken von
Beuth

Auch wir

Die Freundschaft ist die heiligste der Gaben;
Nichts Heiliger's konnt' uns ein Gott verleih'n:
Sie würzt die Freud', und mildert jede Pein,
Und einen Freund kann jeder haben,
Der selbst versteht, ein Freund zu seyn.
Wer Engel sucht in dieses Lebens Gründen,
Der findet nie, was ihm genügt;
Wer Menschen sucht, der wird den Engel finden,
Der sich an seine Seele schmiegt.

Tiedge.

Möchtest Du doch stets recht froh u. zufrieden diese Lebensbahn durchwandeln! Möchte stets die hellstrahlende Sonne des Glücks Dir vorglänzen, und Du nie, nie empfinden des Unglücksturmes Allgewalt! Dann, u. wenn Du auch mich nie vergißt, würden meine innigen Wünsche erfüllt.

Fl. J. Naudé d. R. b.

Halle d. 2ten September,
1800.

Memorabilia (kurz vor meinem Abgange von Halle noch angemerkt): das alte, ehrwürdige Joachimsthal, und unsere Schuljahre. — Der uns beyden so überaus werthe u. ewig unvergeßliche Meierotto auf dem Joachimsthale so ganz in seinem Berufskreise! — Das herrliche Vorlesen aus der Iliade u. Odyssee. — Die Reden nach dem Abendgebethe. — Die übrigen Vorgänge daselbst. die beyden Volks-Tribunen. Entweihung des Kastes d. Bona Dea durch Mr. Clodius — Madame Cesar. — Anfang unserer Freundschaft in Halle. Unsere Haus-

lieben uns herzlich!

Der freundlose Herr einer Weltisarm; eine Welt für einen Freund hingeben ist Gewinn.

Young.

Zum Andenken
von
W. Frick.

Berlin d. 30 Mart
1799

burschenschaft. – „Hr. Bastineller.“ „Ich liebe das so.“ — Du bringst mir die Nachricht von Meierottos Tode; ich staune, u. wollte will nichts glauben. Unsere Empfindungen u. Aeußerungen, als dankbare Zöglinge! Wir träumen beyde immerfort von jenem Verluste, und möchten ihn immer so gern nicht glauben. — Unsere häufigen Spatziergänge — Wir empfangen Meierottos Biographie. — Unsere unaufhörliche; dabey aber immer wieder höchst angenehme, Gespräche über den verewigten Freund Meierotto, ja nicht zu vergessen!! — Unterhaltungen über Halle, die Philister ꝛc. — Schachspiel. — . Wir machen noch am Tage vor unserer Abreise einen recht traulichen Spatziergang bey Hagelretter, und haben ~~noch~~ unseren größlichen Jubel über Nogel!!!

Die Zeit verändert viel; aber nie das
Herz eines wahren Freundes.

Halle d. 20t April
1802

Vivat Pomerania.

Lebe wohl lieber M. und sey versichert,
daß ich auch in der Entfernung nie aufhören werde Dich aufrichtig zu lieben
und zu schätzen. Auch von Dir bin ich überzeugt, daß Du Dich zuweilen erinnern
wirst deines jetzt scheidenden treuen Freundes
J. F. G. Wilmroth d. Theol. Hinterpommer.

Mein Reudeb. Paulus, die stürmischen Zeiten etc.

Eine gefährliche Schiffarth ist der Sterblichen Leben. Oft er-
greift der Sturm unser zerbliches Fahrzeug, und das Glück
am Ruder; es lenkt uns hieher und dorthin, zwischen Hoffen
und Furcht schweben wir wechselnd umher. Der hat glückliche
Farth, unglückliche dieser, und alle nimmt ein Hafen zuletzt
unter der Erde auf.

von Herder

Auch entfernt von mir,
erinnere dich bey durch-
lesung dieser Zeilen,
deines aufrichtigen Freun-
des. W. Schaum.
aus der Prignitz, d. R. B.

Berlin
d. 14ten März
1799.

Edel sey der Mensch,
Hülfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
Von allen Wesen,
Die wir kennen. v Göthe

Berlin den: 1. Decemb:
1798

Erinnere dich hierbey an
deinen dich aufrichtig liebenden
Freund Joh: Her: Riedesel.

— invia Virtuti nulla est via.

Memoriam Sui Commendaturus
Scripsit
Jo. Fridericus Doppe.

Berolini d. VIIII Octobr. MDCCXCIX.

Halte rein dein Gewissen! so hast du die Stütze des Lebens,
Die dir niemals zerbricht; so hast du den Zügel des Vorsatz,
Der dich niemals verwildert; so hast du die Quelle der Freude,
Die dir immer versiegt. Ach! Dich nur allein,
Dich ist die Weisheit des Lebens; das äussere Glück ist nur Zufall;
Aber das innere Glück, das bau't sich selber ein jeder.

Berlin
d. 8. Novemb. 1799.

Zum freundschaftlichen Andenken
schreib Dich
der treueste Freund.

Ein Wiedersehen blühet
uns einst im Vaterland
wo sanft uns noch umziehet
das Himmel blaue Band.

Dein gutes Herz, lieber M. läßt mich hoffen, daß du
dich auch meiner zuweilen in der Entfernung erinnern
wirst. Meiner Seits sey versichert, daß ich deiner mit
großem Wonne. Lebe wohl. Dein Freund, Bruder und Landsmann
J. F. Gottsch. Pfarrer d. Hgz.
Halle im September
1802.

NB. Schlettau, Vaudeburg mit seinen fidelen Kriminalen und
Nachtw. Paul's Kaffee u. Gartenhaus etc.

Trennung ist mein Herbstgewölbe so trübe.

Zur Freundschaftl. Erinnerung
von
C. F. W. Hasselbach,
der Philol. Cand.
b. Wpfann.

Halle, d. 3ten April, 1802.

1802.

Dir doch ittere so mehr!

So leb' denn wohl, leb' glücklich und zufrieden
Gedenk des Freundes der Dich liebt;
Der glücklich ist, wenn nie Dein Wohl hienieden
Ein Unfall oder Kummer trübt. —
Nimm noch zuletzt von meinen Bruderlippen
Dem Kuß der ew'gen Freundschaft hin
An Dich gedenken werd' ich mit Entzücken
Bis daß ich Staub und Asche bin. —

Lebe wohl, lebe glücklich, lieber M: und erhalte mir auch in Zukunft Deine Freundschaft. — Sieben Jahre kennen wir uns bereits, haben einen großen Theil derselben in genauern Umgange mit einander verlebt, manche Widerwärtigkeit mit einander brüderlich getheilt, aber auch manche frohe Stunde, o sehr frohe Stunden mit einander verlebt. — Vergiß das nie. — Die Rückerinnerung daran, wird mir stets das reinste Vergnügen gewähren. — Jetzt müssen wir uns trennen, unsere Bestimmung will

will es, indessen haben wir die Hoffnung uns nach einiger Zeit in unserm Vaterlande wiederzusehen. O wäre es uns dann vergönnt, unsern Umgang als Männer so fortzusetzen, wie wir ihn als Jünglinge abbrechen mußten! Doch dies ist vom Schicksal zu erwarten, und nicht in unserer Macht; nichts kann mich indessen je verhindern, ewig zu seyn, Dein Dich aufrichtig liebender und schätzender Freund Fr: Doehling. d. GG. B. aus Muetzenow bey Stolpe in Hinterpommern.

Halle d. 1. April 1802.

N. S. Folgendes möge Dich an manche zusammen verlebte Suiten erinnern:

Unsere Schuljahre in Berlin auf dem Joachimsthalsch Gymnasium. Die W....dsche Geschichte: wir gehen vom 4ten Tisch ohne Erlaubniß heraus, die Folgen davon, wir werden am folgenden Tage Mittags u. Abend excludirt, am Abend empfängt uns excludirte M: vor der Thüre der comunitat, mit einer harten Rede, er wird dadurch noch mehr aufgebracht, daß ihm keiner von uns durch Verthei-dung nähere Auskunft über unsere Absicht abgiebt. Wid: d wird ausgetrommelt der prof: Naude glaubt es gelte ihm. Der comunitäter sagt zu Fr...e „er nolens. M...o befiehlt uns jenen Abend zum Gebet wieder zu erscheinen, die an uns und einige andere gerichtete Rede. — Unser universitäts-Examen, jene zu den schriftlichen Arbeiten noch hinzugefügten spitzfindigen Fragen, als: möchte ich lieber den Daumen an der rechten Hand oder die Nasenspitze verlieren

Zähren wir uns

im Horn. — Mehr Vergnügen gewährte uns die zweyte Reise nach Leipzig, zu Wagen, die herrlichen Spatziergänge bey Leipzig und vortrefflichen Gärten. Gewisser Ursachen wegen, mußten wir schon am folgenden Tage bey eben nicht günstigem Wetter wieder abreisen, sind aber doch zufrieden. — Meine Vorlesungen auf deiner Stube aus dem Himmelblau Buch! — Jacob giebt strenge Schritte gegen die Hrönzchen, Folgen davon. — Die Partie nach Schlettau, hinter Tostendorf sind wir in großer Gefahr den Hals zu brechen, der Kranke geht mit uns durch, mehrmals in die Runde, die Scheere bricht, endlich beruhigt er sich, und wir fahren weiter, stoßen auf Müller, der eben Bothfelds Scheck todt gefahren hat. — Mehrere Spatzierfahrten und Spatzierritte, besonders der letzte an einem heitern warmen Frühlingstage Vormittag.

Ich immer so lange guter P.!

In Freundes Busen sammle Schätze für das Alter, dann
möge Deine Hütte brennen, Dich deckt sein Mantel, Dich
deckt sein Herz.

vfmls

Zum immerwährenden Andenken
an Deinen Dich aufrichtig liebenden
Freund

C. W. Pietsch d. X. B.
aus Berlin.

Halle d. 29t 7ber
1801.

Memor: das Joachimsthal. die Ritterstücke
bey Wegner. - Stocken. Elsners Klößmasten mit
v. Knobelsd: das beraubte Weisbier Berty. etc. etc.
Halle, unsere Spatziergänge etc etc.

106

Lebe wohl u. vergiß nicht

AB.

Halle
d. 26. 7br
1801.

Deinen jetzt von Dir scheidenden
Freund Bruder u. Landsmann
C. Hoyer b. V. C. b. Stoffe
in Pommern

Die Zeit eilt im gestreckten Carrier mit dem Diebe zum Galgen; einen guten Trott mit dem Knaben zur Schule, und im Schnekengange mit der Braut zum Altar.

Shakespeare

Lebe so glüklich, als dein edles Herz es verdient, und erinnere dich zuweilen deines dich aufrichtig schätzenden Freundes und Landsmanns C. Hartwig d. G. K. aus Usedom in Pommern.

Halle im October 1800.

Patria !!!

Heil der Stunde, wenn sie so verflossen,
Daß durch nie eine Seele litt,
Daß durch unsre Schuld nie Thränen flossen
Keine Handlung wider Pflichten stritt.

AB.
v. f. i. f. i.

Guter M., möchtest du immer so glücklich seyn, als ich es Dir von ganzer Seele wünsche und als du es verdienst; möchtest du bisweilen ich ganz ungern Dich meiner erinnern; so wäre erfüllt der Wunsch und die Herzliche bitte Deines aufrichtigen Freundes Bruders u. Landsmanns O. W. Tessmar. d. R. K. P. Stargard in Pommern Halle d. 5ten Oct. 1801.

NB. Unsre Reise von Berlin ist Halle als Füchse. Pauli Kostenhaus ist zu vergessen.

Mein Hallenlebewohl!

Salina Ao: 25 Octbr
1802.

Zum freundschaftlichen Andenken von
Deinem dich nie vergessenden Landsmanne
C. Puhan d. St. C. v. Bromberg
= Westpreussen.

O! hätten doch des armen Lebenstage
nicht Kreuzungen, so wär bey aller Plage
nichts Kreuziges in der Natur.

Halle d. 28 December 1802.

B. Paulis Garten u. Löffelhaus, Reide-
burgers, Nächten die Cämmersche,
Schrotau, Passendorf, Lauchstätt.
Lebe ewig wohl.

Sieb: Ubi Patria ibi Bene

Lebe wohl und glücklich,
bester M., dieß ist der
aufrichtige Wunsch deines
scheidenden Freundes u. s.
letzte Bitte: Vergiß mich nicht.
Ewig dein

S. E. Stahl
d. R. K.
I. Danzig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=115

112

Freundschaft ist Schatten gegen Sonnenstrahlen,
und Schirm gegen Regengüsse.

Berlin den 27ten Novemb:
1798.

Bey Lesung dieser Zeilen
erinnere Dich an deinen Dich
aufrichtig liebenden Freund
A. W. Stosch.

Wie viel gefährlicher als ein erklärter Feind, ist nicht ein täuschender, verstellter Freund? Vor jenem schützt man sich; man kennet die Gefahr; doch diesem reicht man selbst den offnen Busen dar.

Sustine et abstine

Berlin den 22ten Junij 1799.

Zur freundschaftlichen Erinnerung
an Er: Behr. aus Alt-Ostpreußen

Pulchrum est bene facere reipublicae

Berolini die VI^to Octobris
MDCCC.

In sui memoriam posuit
C. a Raumer Anhaltinus
Dessaviensis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=118

Noch rauscht der eherne Fittig des Todes Licht,
Drum hasch' die Freuden, eh' sie der Sturm verweht,
Die Gott wie Sonnenschein und Regen
Aus der vergeudenden Urne schüttet.

(Hölty)

Berlin
d. 7ten October
1799.

Erinnere Dich bei die-
sen Worten an Deinen
aufrichtigen Freund
L. H. L. Giesebrecht
a. d. Mecklenburgischen

116

Das Leben eilet dahin, es fliehen die flüchtigen Tage,
Auf Flügeln des Sturmwinds der Ewigkeit zu.
Kein Tag wird wieder neu, es keine Thräne der Reue
Weint ungenossenen Freuden zurück

Halle d. 12ten März
1801.

N.B. Unsere Schuljahre auf dem Joachimsthal.
Meine leiden als Fuchs vom Sackjuden. –
ich ermannte mich endlich und prügle ihn durch.
Ritte vom Insp. E. deswegen. – Die Wellenschalen-
Kanonen – unsere Wiedervereinigung in Halle,
unsere Spaziergänge auf der Chaussee, vorzüglichen
vorigen Winter. – Herr Marat will d. Pariren u.
bekommt Fußtritte, skisirt sich darauf.

Auch mir zuweilen lieber Mant. meinen
Augenblick der Rückerinnerung als
Deinem aufrichtigen Freund J. P. Becker
d. R. E. aus der Ukermark.

Ächte u. ewige Freundschaft kann nur unter braven u. rechtschaffenen Menschen stattfinden. Laß uns daher solche zu werden bemüht sein, damit unsre Freundschaft ewig dauern möge.

Berlin,
den 19ten März,
1799.

Dies ist der aufrichtige Wunsch deines dich aufrichtig liebenden u. sich hiermit deinem Andenken empfehlenden Freundes

F. W. Regen v. Pommern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=122

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=123

Man legt den Menschen an die Brust der Mutter; dann an den Busen des Todes. Was dazwischen ist, ist nichts als ein unruhiger Traum.

Lafontaine. —

Halle d. 25t. Jan. 1801.

Wenn du einst, B. N., nach Jahren dies Buch zur Hand nimmst, und dich dabei an die Tage der Vergangenheit, und an deine Freunde erinnerst, so schenke auch mir einige Augenblicke des Andenkens. Sei stets so glücklich, wie es dir wünscht. Dein wahrer Freund C. F. W. Schultz B. V. Z.

b. Hinterpommern.

Freundschaft.

Sie ist des Lebens schönstes Band,
Schlingt Brüder treulich Hand in Hand,
So wallt man froh, so wallt man leicht
Ins beßre Vaterland.

= [illegible]

* *

Manche vergnügte Stunde, guter M, verlebte ich in Deinem Umgange und lernte Dich als einen braven und biedern Pommern kennen. Zwar trennt uns jetzt das Schicksal, aber nie mögen diese Trennung das Band unserer Freundschaft auflösen, nie wird sie wenigstens dein Andenken in meinem Herzen erlöschen. Bald sehen wir uns vielleicht im geliebten Vaterlande wieder und sollte dies nicht der Fall seyn, so lebe wohl und sey glücklich! und genießest Du einst jedes süße Erdenglück in den Armen einer liebevollen Gattin und im Schooße einer glücklichen Familie, so erinnere Dich auch dann noch meiner und sey versichert daß dann erfüllt ist der aufrichtige Wunsch Deines Freundes und Landsmanns Aug. Gotth. Hasslinger d. G. G. Cand. aus Sandow in Pommern. Halle den 25sten Januar 1801.

* * *

Symbol. Es leben brave Pommern hoch!

NB. Unser Zusammentreffen in Leipzig, wo Du mir aus gewißen Ursachen den Stock aus dem Fenster wirfst. – Unsere angenehmen Spatziergänge und die Feste auf denselben – z. B. wir unterstützen Alexander den kleinen und sind stolz darauf. die Neug. u. Abschieds Cancer. ꝛc. der gefundene Thaler – die politischen Gespräche –.

O goldne Zeit wo bist du hin, [illegible] meinem [illegible] so froher Sinn,
Nun ist von Lust nichts mehr bewußt, nur Sorgen quälen mich.

B. R.

Sich von braven, biedern Freunden zu trennen, lieber M., ist schwer, u. nur das ist mein Trost, daß ich sie noch einst im lieben Vaterlande wieder antreffen werde. So lebe denn wohl u. glücklich, habe Dank für Deine mir stets geschenkte Freundschaft u. vergiß auch in der Entfernung nicht Deinen Dich liebenden Fr. Uni. u. Landsmann H. Olbotter d. G. G. L. Halle 180[illegible] im August.

NB. Unsere erste Bekanntschaft bei [illegible] u. Schatz – Deine Condition, [illegible] [illegible] [illegible] Meiningen – Comödie bei Paulis – das [illegible] [illegible], [illegible] Brachst., den [illegible] [illegible] [illegible], das ist [illegible] [illegible] – Die [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] mag Dich auch oft an mich erinnern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=127

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=128

Tu quamcunque deus tibi fortunaverit horam,
grata sume manu: neu dulcia differ in annum,
ut, quocunque loco fueris, vixisse libenter te dicas.

Berlin
d. 20. Am April
1498.

Hoi posuit,
memoriam sui
commendaturus
W. Fritze.
a. d. Ludwig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=130

Jezt sag, auch ich Salinens Mauren
Und meinen Freunden Lebet wohl

Halle
d. 27ten Septbr
1802.

Der Badeplatz.

Zur freundschaftlichen Erinnerung schrieb diese
Zeilen dein dich gewiß nie vergessender
Fr. Br. d. Landsm.

F. H. G. Grashmann d. GGL.
d. Pommern.

128

Freundschaft ist der Schatten am Abend, er wächst, bis die Sonne des Lebens sinkt.

Berlin den 1ten May 1798

So manches frohen Augenblickes, denn ich an Deiner Seite genoß, werde ich mich mit Vergnügen erinnern. Daß Du Dieses auch so halten mögest, wünschet von Herzen

Dein treuer Freund

Ockel

Berlin d. 28ty April
1798

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=134

Jeder gilt in dieser Welt nur so viel, als wozu er sich selbst macht.

Zur

Erinnerung an Deinen Freund

George Drège

a. d. Altmark.

Berlin d. 6ten October 1799.

132

Güte und Gerechtigkeit —
Lassen im holden Verein
Ihren Verehrer der harrenden Engel seyn.

Mit dieser Wahrheit empfehle ich mich Ihnen, mein Theurer! jetzt, da Sie dem akademischen Leben sich weihen. Meine Achtung und Wünsche begleiten Sie. J. D. Hintze b. d. Altmark. Berlin am 4ten des October 1799.

Nur Tugend, Wissenschaft und Geist
Ists, was uns Sterbliche der Sterblichkeit entreißt.

Berlin d: 3t Oktober
1799.

zum freundschaftlichen Andenken von Ihrem Sie liebenden
Freunde G: H: L: Gläntzer
aus Magdeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=137

134

(Plinius)

Optimum quidem censeo, qui ita peccatis condonat, ac si quotidie ipse peccet, ita peccatis abstinet, ac si nemini condonet. –

Pax intus extra

Placeat tibi, amice! cum amore nostri ambulationum nostrarum recordari! –

Halo saxon: III Idus aprilis

MDCCCIII

(Valdemarus Henricus Rothe

e Dania oriundus

Jedes Heute hat Flügel, und eilt zum größern Morgen.

Berlin
am 7ten des Octob:
1799.

Meine besten Wünsche begleiten Sie
auf der Bahn Ihres Lebens!
Wiederhold, Cassel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=139

136

Kräfte zu üben,
Nützlich zu seyn,
Menschen zu lieben,
Lauter und rein,
Thränen verwandeln
In heitern Blick,
Liebreich zu handeln,
Das nur ist Glück!

Daß Sie dieses Glück in vollem Maaß geniessen mögen, wünschet aufrichtig Ihr wahrer Freund Elsner.

Berlin den 4t. Oct: 1799.

Fünf Worte nur für dich
Leb' glücklich, denk an mich.

Dieses schreibt zum Andenken
seines aufrichtigen Freundes
und Vetters
Ev Pelchrzim
Premier-Lieut: im Regmt:
v. Arnim.

Berlin d. 3.ten Oct: 1799.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=142

Hæ sint Tuæ imagines, hæc nobilitas, non hæreditate relicta,
sed quæ Tu plurimis laboribus quæsiveris.

Berolini
d. 9to Octobris
1799.

In memoriam sui
Stamm.

Entfernung trennt die Freundschaft nicht;
Leb' ewig wohl, vergiß mein nicht.

Diese wenigen Worte mögen Dich, bester Bruder, oft erinnern an Deinen Dich herzlich liebenden Freund und Bruder Mahlendorf d. R. Cand. aus Pommern.

Halle den 31ten Octbr 1801.

Pflücke die Rosen, eh' sie verblühn!

Tifi

Salina im 8ten
1802

Zum Andenken schrieb diese
Zeilen Dein treuer Fr. Br. u.
Landsmann C. F. Kappe d. R. L.
C. Westpreuß.

142

Thue was gut ist! Die Liebe und Achtung Deiner Mitmenschen wird darauf folgen, wenn sie kann. Wo nicht — so wirst Du ihrer zu entbehren wissen.

Garve.

Berlin d. 9ten Marz.
1799.

Dem freundschaftlichen Andenken
gewidmet von Weinholtz

siehe mehrere Blätter vorwärts.

Mendelssohn.

Die Tugend allein führt zur Glückseeligkeit und wir können dem Schöpfer nicht anders wohlgefallen, als wenn wir nach unserer wahren Glückseeligkeit streben.

Berlin d. 13ten April 1798.

Zum freundschaftlichen Andenken von G. H. W. L. Habermaß, aus Berlin.

Brüder — —

Die Urtheile der Menschen sind wie fein geschliffne Gläser, welche bald vergrößern, bald verkleinern, den Gegenstand selbst aber in seiner eigentlichen Gestalt laßen!

Der Freundschaft ein Denkmahl von Ihrem Sie hochschätzenden u. treuesten Bruder Fried: Exenschmidt d. Th. B. a. Schlesien

Halle im Maertz 1800.

Symb: Männerstolz vor Königsthronen !!

— Dächst —

Ehre Deine Vorfahren durch Thaten! Vergiß Deines Ranges, wenn die Menschheit spricht! Gedenke Deiner Ahnen, wenn die Ehre ruft! Sey nicht stolz auf die Geister der Helden, sey Ihr Stolz, wenn sie auf Dich herabblicken! Herrsche sanft über den, den nur Gehorchen beglückt! Sey der Bruder dessen, den Gleichheit glücklicher macht! Liebe den Redlichen im Kittel! Ehre den Weisen in der Hütte! Sey selbst redlich und weise, damit sie Dich wieder lieben und ehren. Dein Herz sey reich, wie Deine Geburt! Dein Herz sey edel wie Dein Geschlecht! Dann tritt Kühn vor Deinen Stammbaum und spricht: „Hier lebten große und gute Menschen! ich bin es auch!"

Berlin
den 24sten April 1798.

NB Unser liebes Frauenhaus hat u. so manche vergnügte Stunde darauf nicht zu vergessen als die Späße mit dem Dragoner Lunt Heinrichsturm den Corpel Clodius, die heimliche Lage und die Zwecke des Hochwohlwesens H.P.W. wer der Thäter sey. u. so manchen andern Späße. Nun ich Dir gewiß nicht erst ins Gedächtniß zurück zu rufen nöthig habe

Symbol Dulce est desipere!!!

Dies zum freundschaftlichen Andenken von Deinem Dich stets schätzenden u. liebenden
J. Ch. H. Schulze.
a. d. Neumark.

Wieder Trennung nach so kurzer Zeit u. vielleicht auf immer! Sey überzeugt, lieber Mannteufel, daß ich Dich nie vergessen werde, so wie ich es auch von Dir wünschte, u. lebe wohl, lebe ewig wohl!
Geschrieben zu Halle im März 1800.

146

Ein reines Herz ist das Entre-Billet in den Concertsaal der Freude. –

Jean Paul.

Symbol Post nubila Phoebus

Halle d. 12ten Oct 1800.

NB: d. Joachimsthal die Streitigkeiten über Gegenstände des Naturrechts auf Dölings und Pietschs Stube. –

zur freundschaftlichen Zurückerinnerung an Ihren Schul- und Universitäts Freund von Ihrem Sie liebenden und schätzenden Bando C. Th. Mesomarchicus.

Jetzt sage auch ich Salinens Grenzen, und wie Freude: Lebet wohl!

Lyube in Jul
1802.

Nim, mein lieber Mantenffel, diese Zeilen, als
Andenken an mich, der dich herzlich liebt u. schätzt,
und dieselbe schreiben wird dein Freund u. Bruder Jacob
d. N. E. B. Krauen

148

Die Menschen bruderlich zu lieben
Der guten Thaten viele auszuüben,
Den Irrenden den rechten Weg zu lehren
Und gerne trocknen der bedrängten Zähren.
Kurz so viel Gutes zu verbreiten
So lange noch des Lebenspulsschlag ~~schlägt~~ geht,
Dies sind des Lebensseeligkeiten,
Die sich der Weise gern erflehet.

Berlin d. 5ten Octobr.
1799.

Dem freundschaftlichen Andencken gewidmet von Goeckeln

Nichts kann die Freuden dieses Lebens mehr erhöhen,
als Freundschaft.

Berlin d. 5ten October
1799

Zum freundschaftlichen Andenken
von Deinem Freunde
L. Gaehde.
aus der Neumark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=153

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=154

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=155

Entbehre und genieße.

Berlin d: 5 Oct:
1799.

Dieses schrieb zum An:
denken Ihr Freund.
S: v: Goslinowski.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=156

Trennung ist wie Herbstgewölk so trübe.

d. 5ten October.
Berlin. 1799.

Zum freundschaftlichen Andenken
von Zielinski
aus Südpreußen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=157

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=158

Ein jeder giebt den Werth sich selbst. – Wie hoch
Ich mich anschlagen will, das steht bey mir.
So hoch ist keiner noch gestellt auf Erden,
Daß ich mich neben ihm verachte;
Den Menschen macht sein Wille groß und klein.

Halle im September 1802.

Zur Erinnerung schrieb dieß Dein
Dich schätzender Freund Lonsbruch
aus Westphalen

Die Fahrt nach Merseburg am 9ten Novbr 1800. – Wir bewunderten Herrn Antenrieth als Schauspieler und Dichter im Nachspiele: der Schornsteinfeger. – Die Zukehr im fürchterlichsten Sturm. Der Empfang im Wirthshause zu Skopau. – Die kalte Hand – Unsere Fußreise nach Dessau. Die Nacht im Wirthshause zu Zörbig – ~~Der~~ Wirthshaus zum wilden Mann – Die billige Rechnung – Der herrliche Morgen in Georgium – Die Fahrt nach Wörlitz und Oranienbaum. –

156

Mir würdest Du das gewiß nicht so hingehen lassen —
Herrmann drückte ihm die Hand, und sagte leise: Ach Hochfeld!
Dich liebe ich auch!

Lafontaine Herrmann Lang

Berlin d. 8ten October
am Tage unserer Trennung.

Freunde waren wir uns zwar
äußerlich eine Zeitlang, allein Dein
warmer Freund zu seyn hörte
ich nie auf, und werde auch gewiß
in der Folge es stets bleiben.

Neuhauss.

siehe zwey Seiten weiter

Fainer Trocy

ABC

Charade

Füllt Erinnerung dir mit traurigen Bildern die Seele,
Und dein Auge sehnt umsonst sich nach Ruh! —
Könnt ich als Heiner denn die beyden ersten Sylben dir mächtig gebiethen,
Ins Herz dir zu gießen lethäische Kraft! —
Doch mit der dritten erreicht, wie erfüllt dein Herz dieser
schrecklichen Ausspruch,
Oder ich sey denn zuvor deiner Freundschaft nicht werth;
Findest du aber auf blumigter Au das liebliche Ganze,
Denn rufe mein Geist erreicht alle vier Sylben dir zu.
Dies die herzliche u. aufrichtige Bitte deines dich nie vergessenden
Bruders u. Landsmanns Bewert. zur Zeit Philister
Halle im Sept. 1807

158

Das Meer hält seine Schranken, auch wenn es stürmt,
und der Mensch nicht in seinen Leidenschaften. —

Berlin d. 5ten Oct: 99.

Zum freundschaftlichen Andenken
von H. Kinitz b. d. Neumark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=163

160

Es nennen Niemand frey und weise sich
Vor seinem Ende: Jedem kann begegnen
Was Erd und Meer von ihm zu trennen scheint.

(Claud. v. Villa Sella)

Halle d. 29 st. 8bre 1802.

Zum Andenken von einem Freunde der sich auch in der Entfernung immer gern an Dich erinnern wird.

S. G. Laube
d. R. L. aus Westpreussen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=165

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=166

Das vorhergehende Blatt beschrieb ich vor drey Jahren, am Ende unserer Schuljahre
jetzt sind auch unsere Universitäts-Jahre vorüber, u. wenn gleich uns nicht alle Hoffnung
benommen ist, daß wir uns vielleicht öfters wiedersehen, so werden doch der Ort
unserer Bestimmung u. unsere verschiedenen Verhältnisse uns nur immer einen sehr
abgebrochenen u. kurzen Umgang gestatten. Ich sage Dir also jetzt noch einmahl wie sehr
ich Dich von jeher geschätzt u. geliebt habe, u. bitte Dich zugleich, daß wenn Dir
in der Folge zuweilen die Erinnerung an Deine Freunde eine angenehme Stunde
verursacht, dann auch meiner zu gedenken, und mich ~~unter~~ zu denen zu rechnen auf
deren Freundschaft Du am meisten rechnen darfst. Dein treuer C. P. Neukeusch.

verte.

Unsere erste Bekanntschaft vor beynahe 10 Jahren auf dem Joach: Gymn. Ich werde Dir vom Insp. Elsner praesentirt
Wir gehen öfters des Abends mit demselben spatzieren. Bald wird mein Umgang gefährlich, weil Brodowsky
u. Elsner unsere Inspect. sehr hassen, u. jetzt fangen unsere geheimen Zusammenkünfte auf deiner Stube des Abends an.
Otto Maximilian v. Knobelsdorf, Knoedel, Karnickel mit der Schnupftobacksdose. Unsere Fehden mit Pietsch. Unsere
Schmausereyen des Abends in Elsners Abwesenheit (Masten). Der Stutzer Serre wird zugelassen, u. dieser liegt uns die
Haut voll. Stocken, Weyners. Unsere Verschwörung mit denselben gegen den Tanzmeister Berby. Hagel, Wetter, Blitz
meine Perruque. Ihr seyd ein Mordbrenner. Wir kommen respective in Carcer u. Arrest. Simon mit seinem Spitz
Brodowsky, der weltberühmte Stiefelknecht Henning. Unsere Unterhaltungen mit demselben. Mein lieber, mein
lieber! Der Sachsjude Werther aus Landsberg. Unsere Nederreyen mit demselben. Treblin mit seinem Jäckel.
Me-o. Wie nennst du ihn? Schirmer: Lieutnant Himmelsturm. Ich reite einmahl auf deinem Bleuschimmel
spatzieren, nachher sagt Dir der alte Reitknecht von Rabe: Da haben Judenjungens, u. wer weiß was
alles darauf geritten. Unsere Wiedervereinigung bey deinem Abgange vom Gymnasium. Du logirst am
Abend vor deinem Abgehen im Eichbaum, ich laufe dem alten Gebhard davon, u. besuche dich noch ein-
mahl. Am andern Morgen begleite ich dich auf die Post. Hier in Halle sehe ich dich zuerst auf Dochtings
Stube wieder u. freue mich über deine Corpulenz. Unsere Spatziergänge zusammen. Wir theilen uns
gegenseitig unsere Ideen über manche Gegenstände mit. Wir bekehren uns beyde. Ich früher als Du.
Unsere Parthien mit Meinders, Consbruch, Weinholz nach Merseburg, Landsberg, Ostrau, dem Peters.

berge. Meister Treyhaupt in Ostrau. Weinholz will in Ostrau durchaus Fasanen fangen. Authen-
rieth u. Pfeifer in Merseburg. Der Schornsteinfeger fegt alle Kochen groß u. klein. Der Sturm am
Abend. Alles meines Ermahnens ungeachtet fährt ihr weg. Ich holte mein Pferd u. will euch
nachreiten, kann aber nicht zum Thore hinaus u. muß wieder umkehren. Eure Abenthuer unter-
wegs unterdeß ich ganz ruhig in Merseburg bin. Wir gehen zusammen nach Landsberg. Die Capelle
die Küsterstochter daselbst. Meinders glaubt als guter Freund des Wirths sehr tractirt zu werden,
nichts desto weniger müssen wir schwer bezahlen. Unsere Reise nach Leipzig u. Dessau. Werther
der nasse u. krasse will in Dessau durchaus commerschiren, u. muß dabey trocken Brodt pro poena essen
die wilde Frau. Die Wittenberger belästigen uns sehr. Wir fahren in der Nacht nach Hause.
Auf der Hinreise halten wir Nachtquartier in Zippel-Zoerbig. Wir lesen u. ich muß mit dem
langen Borries in einem Bette schlafen. Weinholz kauft Rosetten in Leipzig. Die schönen Spatzier-
gänge daselbst. — Dein Besuch mit Weinholz des Morgens auf meiner Stube. Ich werde öfters
zum Schiedsrichter bey euren Streitigkeiten aufgefordert. Julchen. Du geräthst in Ingenuitäten
weil man sich zum Schreiber gemacht hat u. bekommst eine Ehrenwache. Der taube Gewerbsmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=170

A.		B.		C.
	1.	Beuth. 28. Sept. 98.	1.	Colmar. 6. October. 99.
	2.	Behr. 22. Jun. 99.	2.	Consbruch. 28. Sept. 1802.
	3.	Braumüller, Prof. 7. Oct. 99.		
	4.	Brunn, Prof. Gymn. 8. Nov. 99.		
	5.	Bando. 11. Octob. 1800.		
	6.	Beccar. 11. März. 1801.		
	7.	Bewert. 30. Septemb. 1801.		
	8.	Boehmer. 14. Septemb. 1802.		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=171

	D.		E.		F.
1.	Drège. 6. Octob. 99.	1.	Elsner. 4. Oct. 99. Insp.	1.	Fritze. 20. Apr. 98.
2.	Döhling. 1. April. 1802.	2.	Elsner, 23. Januar. 1802. D.	2.	Frick. 30. März. 99.

	G.		H.		I.
1.	Gläntzer, Insp: 3. Oct. 99.	1.	Habermaass. 13. Apr. 98.	1.	Ixenschmidt. 18. März. 1800.
2.	v. Goslinowsky. 5. Oct. 99.	2.	Henning, Insp. 29. Sept. 99.		
3.	Gochde I. 5. Oct. 99.	3.	Hintze, Insp. 4. Oct. 99.		
4.	Gochde II. 5. Oct. 99.	4.	Hartwig. 4. Octob. 1800.		
5.	Gierebrecht. 7. Oct. 99.	5.	Hasslinger. 25. Januar. 1801.		
6.	Gaede. 17 Julius. 1802.	6.	Hoyer. 26. Sept. 1801.		
7.	Grassmann. 26. Sept. 1802.	7.	Hasselbach. 3. April. 1802.		
8.	Goetsch. 28. Sept. 1802.				
9.	v Goerschen. 8. Jul. 1803.				

	K.		L.		M.
1.	Vinitz. 5. Oct. 99.	1.	Laube. 29. Octob. 1802.	x 1x.	v. Manteuffel. 29. Aug. 98.
2.	Klamroth. 20. April. 1802.	2.	de Lembertie. 7. Jul. 1803.	2.	v. d. Mosel. 29. Sept. 98.
3.	Kappe. 12. Octob. 1802.			3.	Meierotto, fl. Kirchenrath. 6 Oct. 99
				4.	Meinders. 29. 14. Octob. 1801. —
				5.	Mahlendorf. 31. Octob. 1801.
				6.	Moldenhauer. 18. März. 1802.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=174

N.		V.		P.
1.	Neuhaus. 8. Oct. 99.	1.	Ockel. 1. May. 98.	XI X. v. Pelchrzim. 3. Oct. 99.
2.	Naudé. 2. Sept. 1800.	2.	v. Oertel, Fr. Hauptm. 29. Aug. 98.	2. Poppe, Prof. Gymn. 9. Oct. 99.
		3.	Olböter. 28. Aug. 1802.	3. Pölsch. 28 Jun Septemb. 1801. –
			v. Oesterbeck W. 29. Aug. 1798	4. Puhan. 25. Sept. 1802.

Q.	R.	S.
	x1. x. v. Riedesel. 1. Dec. 98.	1. Schultze. 24. Apr. 98.
	2. Regen. 19. März. 99.	2. Schmieden. 28. Apr. 98.
	3. v. Raumer. 7. Oct. 99.	x3. x. F. C. v. Sobbe, Major. 23. Jul. 98.
	4. v Rothe. 6. April. 1803.	x4. x. U. v. Sobbe, seine Gemahlin. 11. Aug. 98.
		x5. x. Joh. v. Sobbe, s. Tochter. 3. Aug. 98.
		x6. x. Stosch. 27. Nov. 98.
		7. Schaum. 14. März. 99.
		8. Stumme, Insp. 5. Oct. 99.
		9. Schultze. 25. Januar. 1801.
		10. Scheunemann. 20. April. 1802.
		11. Schmiedicke. 26. Aug. 1802.
		12. Stahl. 27. Dec. 1802.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=176

	T.		U.		V.	
1.	Tesmar: 4. October: 1801.					

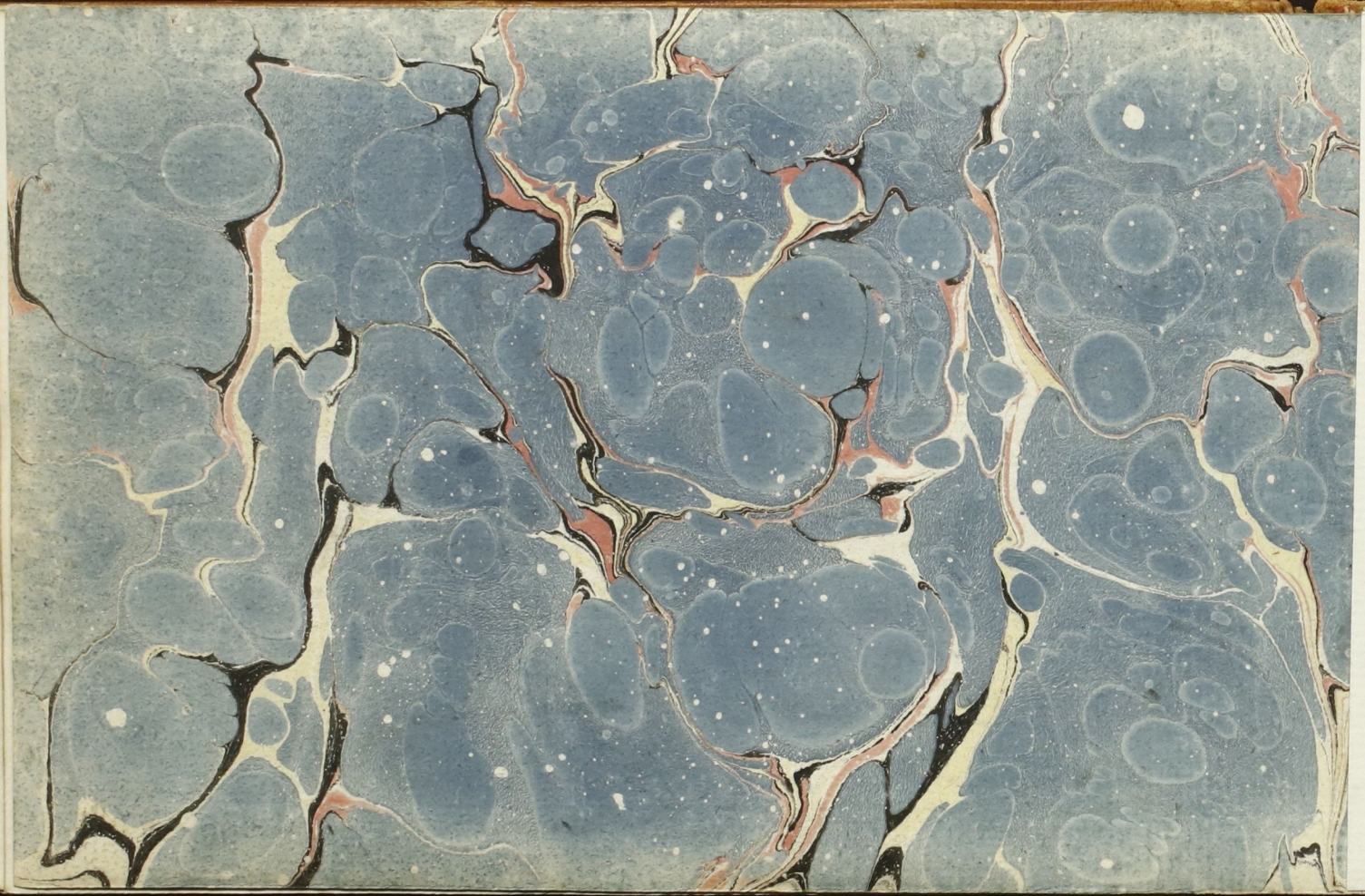
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=177

	W.	X. Y.	Z.
1.	Weinholtz. 9. März. 99.		1. v. Zielinsky. 5. Oct. 99.
2.	Wiederhold, Insp. 7. Oct. 99.		
3.	Witte, Doct. Med. 23. Jan. 1802.		

89 Einleitungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=179

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=180



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=182

Yi St 8° 6677

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=183

1798*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=184

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56224/fragment/page=185